

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern** **Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Dienstag (Nachmittag), 6. Juni 2017

Grosser Rat**6 2017.STA.522 Ernennung/Wahl
Wahl des Vizepräsidenten des Regierungsrates**

*Gemeinsame Beratung der Wahlgeschäfte 2017.RRGR.261, 2017.RRGR.264 und 2017.STA.522.
Die Wahlresultate werden am Ende der Beratung von Geschäft 2017.RRGR.115 bekannt gegeben.*

Präsidentin. Damit kommen wir zu den weiteren Wahlgeschäften. Sie werden ein Wahlcouvert erhalten, welches die Wahlzettel für die beiden Vizepräsidenten des Grossen Rats enthält. Zunächst gebe ich den Fraktionen das Wort. Sie können sich gleich zu beiden Vizepräsidien äussern.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (glp). Als erster Vizepräsident des Grossen Rats ist Jürg Iseli von der SVP-Fraktion vorgeschlagen. Wer in diesem Rat kennt Jürg Iseli nicht? – So frage ich Sie rhetorisch. Beispielsweise als langjähriger Präsident der Finanzkommission, oder der eine oder andere kennt ihn auch, weil er guten Käse bringt. Jürg Iseli rückt nun eine Stufe der Leiter hinauf, als erster Vizepräsident auf den Stuhl neben dem Ratspräsidium. Quasi im zweiten Lehrjahr darf er dann auch erste kleinere Einsätze absolvieren. Die glp unterstützt Jürg Iseli selbstverständlich als ersten Vizepräsidenten.

Ich komme zum zweiten Vizepräsidium. Es ist unbestritten: Das zweite Vizepräsidium des Grossen Rats steht im kommenden Jahr turnusgemäss einer der kleineren und mittleren Fraktionen zu. Ich habe deshalb bereits vor etwa zwei Jahren meine Fühler ausgestreckt und habe in den verschiedenen Fraktionen nachgefragt, wie man denn zu einer glp-Kandidatur stünde. Das Feedback war positiv. Ich hörte, man könne sich eine solche Kandidatur vorstellen. Einen Anspruch sollte man nur einfordern, wenn man ihn auch einlösen kann, liebe Kolleginnen und Kollegen. Und weil wir einen äusserst erfahrenen und vermittelnden Kandidaten haben, möchten wir unseren Anspruch anmelden. Wir hoffen, der Grosse Rat werde diesen berücksichtigen. Wirklich mit grösster Freude schlage ich Ihnen deshalb als Vertreter der jüngsten der kleineren und mittleren Fraktionen Hannes Zaugg-Graf aus Uetendorf als zweiten Vizepräsidenten des Grossen Rats vor. Er vermittelt als Brückenbauer und Gestalter von Lösungen optimal die Werte der glp. Wir wissen, dass auch die Grünen eine Kandidatur für dieses Amt vorschlagen. Deshalb gibt es seit Langem wieder einmal eine echte Auswahl.

Zu Hannes Zaugg: Er ist 50 Jahre alt, seit 1991 verheiratet, ursprünglich Lehrer und jetzt selbständiger Unternehmer in einem grafischen Atelier und einem Fotostudio. Während zwölf Jahren war er nebenamtlicher Gemeindepräsident der Gemeinde Uetendorf, einer Gemeinde mit etwa 6000 Einwohnern. In dieser Funktion war er auch in diversen regionalen und überregionalen Gremien, teilweise in leitender Position, tätig; an der Basis des Kantons, in einer typischen Gemeinde. Er ist, einfach gesagt, ein Polit-Profi, mit einem reichen Erfahrungsschatz auf lokaler und regionaler Ebene. Im Umgang mit Vertretern aller Partei-Couleur ist er ein Lösungsdesigner. Im Grossen Rat hat er seit 2010 Einsitz. Hier war er Mitglied in diversen Kommissionen und während drei Jahren als Stimmenzähler auch des Büros des Grossen Rats. Betonen möchte ich, dass er auch in der Kommission für die Parlamentsrechtsrevision mitgewirkt hat. Deshalb kennt er die Aufgaben und Funktionen des Parlamentsbetriebs und der Parlamentsführung aus dem Effeff. Seit Beginn dieser Legislatur ist er Mitglied der JuKo und der SAK, wo er den Vorsitz des Ausschusses für Abstimmungsvorlagen führt.

Wer Hannes in einer dieser diversen Funktionen bereits erlebt hat, kann bestätigen, dass er sehr wohl zu unterscheiden weiss, zwischen humorvollen und teilweise sogar launigen Voten, mit welchen er manchmal hier vorne aufgetreten ist, und der partizipierenden oder gar leitenden Funktion eines Gremiums. «Seriöser als man denkt», könnte man dies als Motto benennen. Hannes ist fähig – und das kann ich sehr gut beurteilen – innerhalb der Fraktion aber auch überparteilich und überkommunal über seine eigenen Grenzen hinaus zu politisieren, andere Meinungen zu akzeptieren, diese zu bündeln und zu einer guten Lösung zu führen. Ich glaube, diese Fähigkeit braucht ein Mitglied der Ratsleitung, und dies insbesondere dann, wenn er dann Grossratspräsident des Kantons würde. Wir sind deshalb überzeugt, dass Hannes Zaugg durch seine langjährige und vielfältige politische Erfahrung sämtliche Voraussetzungen mitbringt, nicht nur den Parlamentsbetrieb dereinst souverän zu leiten, sondern auch den Kanton optimal zu repräsentieren. Hannes ist seriös und ernsthaft in der Sache, gespickt mit einer Prise Humor. Er wirkt vermittelnd und pragmatisch und ist extrem motiviert. Er betreibt eine ideologiefreie Sachpolitik und vertritt die Werte der glp überzeugend. Aus meiner persönlichen Sicht wäre seine Wahl auch eine Auszeichnung und Anerkennung der ausgleichenden politischen Arbeit unserer Partei. Er würde das Amt des zweiten Vizepräsidiums mit Würde und grosser Erfahrung ausüben. Dies ohne Probleme und akzeptiert von allen Kolleginnen und Kollegen. Das sagt mir mein Bauchgefühl. Vielleicht mag noch jemand einwenden, es reiche nun langsam mit den Kandidaten aus dem Oberland. Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, erstens hat ein Grossratspräsident den gesamten Kanton zu vertreten. Dabei ist nebensächlich, wo er herkommt und wo er wohnt. Und zweitens zählt Uetendorf etwa so sehr zum Oberland wie Nidau zum Berner Jura – sagen wir es einmal so. Die glp-Fraktion empfiehlt Ihnen Hannes Zaugg-Graf wärmstens als zweiten Vizepräsidenten.

Madeleine Amstutz, Schwanden-Sigriswil (SVP). Vorab gratulieren wir Ursula Zybach zur Wahl und wünschen ihr ein erfolgreiches Präsidialjahr. Zur Wahl des ersten und zweiten Grossratsvizepräsidiums. Jürg Iseli ist zweiter Vizepräsident und wird als erster Vizepräsident vorgeschlagen. Mit Jürg Iseli haben wir einen erfahrenen Grossrat, der schon seit 2005 im Kantonsparlament mitarbeitet und viel Erfahrung und Wissen in dieses Ratspräsidium einbringen kann. Als FiKo-Präsident und auch als zweiter Vizepräsident, hat Jürg Iseli bewiesen, dass er auch parteiübergreifend mithilft, konstruktive Lösungen zu finden. Die SVP-Fraktion wird Jürg Iseli einstimmig unterstützen, und ich bitte Sie, dies ebenfalls zu tun.

Zur Wahl des zweiten Vizepräsidiums. Die SVP-Fraktion hätte es begrüsst, wenn die Fraktionen, die an der Reihe sind, das zweite Grossratsvizepräsidium neu zu besetzen, sich auf eine Kandidatur hätten einigen können. Heute hat der Grosse Rat die Auswahl zwischen den beiden Grossräten Bruno Vanoni und Hannes Zaugg. Es gibt wie immer gute Gründe für beide Kandidaturen. Ich dachte eigentlich, die Fraktionssprechenden der Kandidaten würden zuerst sprechen, aber da sich niemand eingetragen hat, habe ich mich dann gemeldet. Zumindest bezüglich des Parteiamens – nämlich grün – gibt es keine Unterschiede zwischen den beiden Kandidaturen. Es stellt sich daher die Frage, welche Kriterien bei diesen beiden Kandidaten stärker gewichtet werden; sei dies der Anspruch derjenigen, welche das Präsidium länger nicht innehatten, die Frage, wer längere Grossratserfahrung ausweisen kann, welche politische Ausrichtung einem besser passt und noch viele weitere Kriterien. Mit Bruno Vanoni würden wir wieder einen Kandidaten in der ersten Legislatur wählen. Darüber haben wir schon viel diskutiert; in dieser Legislatur und auch heute wieder. Hannes Zaugg hat bereits längere Parlamentserfahrung. Das Grossratspräsidium ist ein wichtiges Amt und auch ein Ehrenamt. Die SVP-Fraktion wird auch hier grossmehrheitlich stimmen und den glp-Kandidaten Hannes Zaugg unterstützen.

Anita Luginbühl-Bachmann, Krattigen (BDP). Ich möchte namens der BDP-Fraktion Ursula Zybach ebenfalls herzlich zur Wahl als Grossratspräsidentin gratulieren. Wir wünschen dir für dein Präsidialjahr gute Momente, gute Begegnungen und auch ein konstruktives, effizientes Parlament mit klaren Entscheiden. Alles Gute für dieses Jahr!

Zum ersten Vizepräsidium. Jürg Iseli wird von der BDP unterstützt. Jürg ist ein erfahrener Politiker und kennt den Kanton Bern sowohl als Grossrat wie auch als langjähriger FiKo-Präsident. Den Wechsel vom FiKo-Präsidium zurück in seine Fraktion und seit einem Jahr auch in das Amt des zweiten Vizepräsidenten hat er sehr gut vollzogen. Wir sind überzeugt, lieber Jürg, dass du auch das Amt des ersten Vizepräsidenten sehr gut ausfüllen wirst; unsere Stimmen hast du.

Ich komme zum zweiten Vizepräsidium. Meines Wissens ist die BDP die einzige Fraktion, welche die beiden Kandidaten zu einem Hearing eingeladen hat. Sowohl Hannes Zaugg wie auch Bruno

Vanoni sind am Freitagmorgen zu uns in die Fraktion gekommen, und ich möchte ihnen beiden an dieser Stelle nochmals für ihre Bereitschaft dazu und die Zeit, die sie uns gewährt haben, herzlich danken. Es waren zwei äusserst gute und offene Gespräche, und unsere Fragen wurden alle wirklich sehr gut beantwortet. Am Ende mussten wir feststellen, dass wir ein Luxusproblem haben: Wir haben nämlich zwei sehr starke und kompetente Kandidaten für dieses zweite Vizepräsidium, und beide Kandidaten werden Stimmen aus der BDP-Fraktion erhalten. Jedes BDP-Mitglied wird also nachfolgend den Namen seines persönlichen Favoriten auf den Wahlzettel schreiben.

Da ich schon hier vorne bin, halte ich auch gleich fest: Beide Kandidaten, sowohl Bernhard Pulver als Regierungspräsident wie auch Christoph Neuhaus als Regierungsvizepräsident, erhalten selbstverständlich die einstimmige Unterstützung der BDP-Fraktion.

Andrea de Meuron, Thun (Grüne). Auch ich gratuliere als Erstes Ursula Zybach zur Wahl und wünsche ihr gutes Gelingen und viel Freude beim Ausüben dieses Amts. Zum ersten Vizepräsidium. Mit Jürg Iseli stellt die SVP einen erfahrenen Grossrat zur Wahl. Er hat definitiv genügend Ratsdienstjahre absolviert, sodass dieses Kriterium zumindest bei dieser Wahl kein Thema sein dürfte. Mit seiner Wahl würde – oder wird wahrscheinlich – die vierte Gemeinde in der Region Thun zum Zuge kommen. Doch Zwieselberg ist zum Glück nicht Thun, und uns Grünen ist Zwieselberg ohnehin mehr als sympathisch. Weshalb dies? Die dort ansässige Stimmbevölkerung ist uns nämlich sehr gut gesinnt. Wir erreichen in dieser Gemeinde bei den Grossratswahlen jeweils ein super Resultat. Doch das wird ja wohl nicht der Grund sein, weshalb wir die Kandidatur der SVP unterstützen. Der Grund ist vielmehr, dass wir Grüne nicht die politische Ausrichtung gewichten. Vielmehr sind für uns die Traditionen und die Abmachungen, die man getroffen hat, hoch zu gewichten; genauso wie der Fraktionsanspruch. Und dieser dürfte ja wohl auch unbestritten sein, deshalb werden wir Jürg Iseli ganz klar unsere Stimme geben.

Nun komme ich zum zweiten Vizepräsidium. Bei der Wahl zum zweiten Vizepräsidenten lege ich Ihnen im Namen der grünen Fraktion drei Argumente ans Herz: Gerechtigkeit in Bezug auf die aktuellen Spielregeln und den aktuellen Turnus, die Berücksichtigung des neuen Grossratsgesetzes, wenn man hier ein wenig vorausdenkt, und zu guter Letzt natürlich eine gute Kandidatur. Zur Gerechtigkeit. Seit drei Jahrzehnten – einer doch recht langen Zeit – haben wir Grüne Fraktionsstärke. Seit elf Jahren sind wir Regierungspartei. Doch wir durften erst zweimal das repräsentative Ratspräsidium besetzen. Der aktuelle Turnus wurde in der Vergangenheit ausgehandelt, und auf eine Änderung der Spielregeln noch vor den Wahlen wollten die Fraktionspräsidenten verzichten. Deshalb ist es aus unserer Sicht mehr als gerecht, wenn das zweite Vizepräsidium in diesem Jahr an die Grünen geht. Damit trägt man nicht nur den alten, geltenden Spielregeln Rechnung, sondern auch bereits dem neu geltenden Grossratsgesetz, welches eine angemessene Vertretung der Fraktionen verlangt.

Nun zum dritten Argument, dem Kandidaten. Wir haben es gehört: Beide Kandidaturen sind gut. Aber mit Bruno Vanoni stellen wir einen Kandidaten, der ebenfalls viel Erfahrung und reiche Kenntnis des Parlamentsbetriebs und des Zusammenspiels zwischen Legislative und Exekutive auf allen drei Staatsebenen mit sich bringt. In seiner Ratstätigkeit durften viele von Ihnen Bruno als konsensfähigen Politiker wahrnehmen, der das Zusammenarbeiten lebt, wie dies auch erfolgreiche überparteiliche Vorstösse gezeigt haben. Mit seiner sehr ruhigen Art wird er den Rat sicher souverän leiten und den Kanton würdig vertreten können. Bruno Vanoni wohnt seit mehr als einem Vierteljahrhundert in seiner Wahlheimat im Kanton Bern. Sein schöner Dialekt erinnert an seine Wurzeln in Bad Ragaz. Dorthier stammt übrigens auch mein «Nahni», das ist vielleicht auch ein Grund, weshalb ich ihm sehr gern zuhöre. Aber man hört ja nicht nur den Bündner Dialekt sehr gern, sondern eben auch den Berndeutschen. Bruno ist in einer Handwerker- und Kleinbauernfamilie aufgewachsen. Neben seinem Dialekt spricht er selbstverständlich auch ausgezeichnet Französisch. Wie ich gehört habe, konnte er dies beim Hearing in der BDP-Fraktion auch unter Beweis stellen. Auch das ist für uns eine Voraussetzung für die Ausübung dieses Amts. Deshalb sind wir davon überzeugt, dass Bruno Vanoni alle nötigen Voraussetzungen für dieses würdevolle Amt mitbringt. Wir freuen uns deshalb über Ihre Unterstützung, sodass die viertgrösste Fraktion, die Grünen, dieses würdevolle Amt im Jahr 2019, nach elf Jahren, wieder einmal besetzen darf.

Christine Schnegg, Lyss (EVP). Liebe Ursula, ich gratuliere dir auch im Namen der EVP-Fraktion ganz herzlich zu deiner Wahl in das neue Amt und wünsche dir alles Gute, für alles, was dieses Jahr mit sich bringen wird. Für das erste Vizepräsidium unterstützt die Fraktion EVP die Wahl von Jürg Iseli. Er konnte sich im vergangenen Jahr bereits etwas in das Amt einarbeiten. Er bringt als

langjähriger Grossrat und ehemaliger FiKo-Präsident sicher die nötigen Führungsqualitäten mit, und wir sind davon überzeugt, dass er den Aufgaben als erster Vizepräsident gewachsen sein wird. Für die Wahl in das zweite Vizepräsidium stehen wir nun eben vor der Herausforderung einer Kampfwahl. Die Fraktion EVP bedauert diese Situation. Man könnte zwar vielleicht denken, das bereichere unser Leben hier ein wenig, aber wir bedauern es eigentlich. Wir hätten es begrüsst, wenn sich die Grünen und die glp hätten einigen können und sie uns nur eine Kandidatur vorgeschlagen hätten. Jetzt haben wir aber die Qual der Wahl. Für uns gibt es dabei verschiedene Kriterien, die ins Feld geführt werden können. Einerseits haben die Grünen nach der langen Zeit seit ihrem letzten Präsidium einen geltenden Anspruch. Andererseits ist auch die glp bereits eine Weile im Rat vertreten und kann mit ihrer entsprechenden Grösse ebenfalls begründet Anspruch erheben. Hinzu kommt, dass wir mit Bruno Vanoni und Hannes Zaugg sicher zwei sehr geeignete Kandidaten zur Wahl haben und beide Persönlichkeiten dieses Amt mit Sicherheit gut ausfüllen würden. Diese Ausgangslage hat dazu geführt, dass beide Kandidaten aus der Fraktion EVP Stimmen erhalten werden und wir in diesem Sinne keine Wahlempfehlung abgeben.

Die ganze Situation ist für uns aber unglücklich, und wir drängen darauf, dass das Büro für die künftigen Wahlen ins Präsidium genauer auf eine konforme Umsetzung von Artikel 20 Absatz 3 unseres Grossratsgesetzes achtet, in dem es, wie vorhin bereits zitiert wurde, heisst: «Der Stärke der Fraktionen ist angemessen Rechnung zu tragen.» Das müsste man sicher anschauen, denn durch die letzten Wahlen haben sich die Fraktionsstärken so verschoben, dass der momentane Turnus dem nicht mehr wirklich entspricht. Die Fraktion EVP begrüsst die Bestrebungen, wonach dieser Turnus in Zukunft etwas angepasst werden soll. Ich mache es wie Anita Luginbühl und gebe, da ich gerade hier vorne bin, bekannt, dass die Wahlen für das Regierungspräsidium bei uns unbestritten sind. Wir unterstützen Bernhard Pulver für das Amt des Regierungspräsidenten und Christoph Neuhaus für dasjenige des Regierungsvizepräsidenten und wünschen allen Amtsträgern in ihrem Amtsjahr alles Gute.

Adrian Haas, Bern (FDP). Zuerst gratuliere ich Ursula Zybach herzlich zur Wahl und wünsche ihr alles Gute – an uns soll es jedenfalls nicht liegen. Als ersten Grossratsvizepräsidenten wählen wir einstimmig Jürg Iseli. Er ist ein Grossrat mit sehr viel Erfahrung und hat insbesondere beim FiKo-Präsidium bewiesen, dass er auch anspruchsvolle Aufgaben bestens meistern kann. Für das zweite Vizepräsidium haben wir keinen klaren Favoriten. Wir trauen es grundsätzlich beiden zu. Die Fraktion wird ungefähr fifty-fifty stimmen. Es gibt für die Frage, wer nach den drei grössten Parteien zum Handkuss kommt, weder einen verbrieften noch einen gesetzlichen Anspruch noch einen festen Usus, ausser jenem, dass der Sitz eben einer der kleineren Parteien zukommt. Wer jetzt grundsätzlich den Turnus bestreitet, dem muss ich Folgendes sagen: Es ist ein Proporzanspruch. Es sind quasi vier Sitze zu vergeben, und wenn man diese vier Sitze innerhalb der Legislatur vergibt, so fallen die drei ersten sicher an die drei grössten Parteien. Diejenigen, welchen das nicht passt, sollen nun gehörig Wahlkampf betreiben, sodass sie am 25. März eben zu den drei grössten Parteien gehören werden. Zuhanden der Grünen muss ich noch sagen, dass es absolut legitim und auch schön ist, wenn man ein gutes Argumentarium verfasst. Nur sollte dessen Inhalt dann auch wirklich stimmen. Jedenfalls kann man nicht behaupten, die Gegenkandidatur der glp sei quasi eine Reaktion auf die Kandidatur der Grünen. Hier im Rat wusste man schon längst, dass die glp Hannes Zaugg vorschlagen möchte. Wie dem auch sei, wir wählen fifty-fifty. Und da ich gerade das Wort habe, mache ich es so wie meine Vorredner und äussere mich zur Wahl ins Regierungspräsidium. Die beiden Kandidaten sind bei uns unbestritten. Im letzten Jahr, als Bernhard Pulver zum Regierungsvizepräsidenten gewählt wurde, stellte ich ihm in Aussicht – das wird er sicher noch wissen – ich würde ihn dann erst im nächsten Jahr rühmen. Ich tue das gern, trotz aller Kritik im Zusammenhang mit der BFH-Standortgeschichte. Bernhard Pulver hat seine nicht ganz einfachen Dossiers im Griff und wird den Kanton Bern sicher würdig repräsentieren.

Elisabeth Striffeler-Mürset, Münsingen (SP). Selbstverständlich gratuliere ich Ursula Zybach sehr gerne im Namen der SP-JUSO-PSA-Fraktion zu ihrer Wahl als Grossratspräsidentin. Zum ersten Vizepräsidium. Jürg Iseli ist Jürg Iseli; er ist ein erfahrener Grossrat. Er gehört zur SVP, die SVP hat Anspruch auf den Sitz und selbstverständlich akzeptieren wir dies und unterstützen seine Wahl. Mit ihrer Kandidatur regt die glp die Diskussion an, welche Fraktion wann einen Anspruch auf das Grossratspräsidium haben soll. Das begrüssen wir. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion ist aber der Meinung, der Anspruch auf das zweite Vizepräsidium stehe jetzt den Grünen zu. Deshalb unterstützen wir die Kandidatur von Bruno Vanoni.

Es freut uns, dass Bernhard Pulver neu Regierungspräsident wird – denn daran zweifelt ja offensichtlich niemand. Wir werden ihn unterstützen und selbstverständlich auch Christoph Neuhaus als Regierungsvizepräsidenten.

Präsidentin. Gibt es noch Einzelsprecherinnen und Einzelsprecher? – Wir stehen bei Traktandum 3 und 4, und ich möchte Ihnen gerne bereits ein erstes Kompliment machen: Sie sind dermassen ruhig! Es ist so schön, hier oben zu sitzen und einfach alles zu verstehen. Denn sobald Sie untereinander reden, wird es sehr schwierig, hier zuzuhören. Vielen Dank also für die Beratung der ersten beiden Traktanden, die in solcher Ruhe stattgefunden hat. Eigentlich wären nun die Wahlkuverts für die Wahl zum ersten und zweiten Grossratsvizepräsidenten verteilt worden. Nun wurden aber die Wahlkuverts so abgepackt, dass darin sowohl die Wahlzettel für die Grossratsvizepräsidien wie auch jene für das Regierungspräsidium und das Regierungsvizepräsidium enthalten sind. Deshalb gehen wir nun gleich fliegend zur Beratung der nächsten beiden Traktanden über. Einige Fraktionssprecher haben dies schon getan und sich zu Regierungspräsidium und -vizepräsidium geäussert. Diejenigen, welche das noch nicht getan haben, können sich nun für ein Votum zu den Traktanden 5 und 6 anmelden.

Andrea de Meuron, Thun (Grüne). Es freut mich, dass die Wahl unseres grünen Regierungsrats Bernhard Pulver zum Regierungspräsidenten unbestritten sein dürfte. Er bringt nicht nur einen breiten Schatz an Erfahrungen und Kompetenzen mit, sondern zusätzlich auch beste Voraussetzungen mit seiner gewinnenden, überzeugenden und stets respektvollen Art. Die grüne Fraktion wünscht Bernhard viel Kraft und Freude bei dieser repräsentativen Tätigkeit ebenso wie bei der weiteren Zusammenarbeit mit den Regierungskollegen und dem Grossen Rat. Die grüne Fraktion wird ebenfalls die Wahl von Regierungsrat Christoph Neuhaus zum Regierungsvizepräsidenten unterstützen und wünscht auch ihm viel Energie und Freude bei der weiteren Arbeit.

Madeleine Amstutz, Schwanden-Sigriswil (SVP). Turnusgemäss stehen die Wahlen für das Regierungspräsidium und das Regierungsvizepräsidium an. Die Herren Pulver und Neuhaus sind erfahrene Regierungsräte, führen ihre Direktionen schon länger und setzen sich für die Sache ein. Ich kann es kurz machen: Die SVP-Fraktion wird die beiden Kandidierenden unbestritten wählen.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (glp). Auch ich möchte mich noch zu den Wahlen für das Regierungspräsidium und das Regierungsvizepräsidium äussern. Bernhard Pulver, derzeit Vizepräsident, ist als Regierungspräsident vorgeschlagen. Die glp kennt und schätzt vor allem seine sorgfältige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise und seine Werte, die er bei seinen Aufgaben immer spürbar einfließen lässt. Wir stehen selbstverständlich zu dieser Wahl und wünschen ihm alles Gute und ein interessantes Jahr. Als Regierungsvizepräsident wird Christoph Neuhaus von der SVP vorgeschlagen. Auch ihn unterstützen wir ganz klar und wünschen ihm für die Zukunft, auch bereits fürs übernächste Jahr, alles Gute.

Präsidentin. Gibt es noch weitere Voten zu den Regierungspräsidiumswahlen, Traktanden 5 und 6? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Ich bitte demnach die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler, die Wahlkuverts auszuteilen. Wie gesagt finden Sie alle vier Wahlzettel zu den Traktanden 3 bis 5 darin.

Die Wahlcouverts werden ausgeteilt und anschliessend wieder eingesammelt. Währenddessen wird die Sitzung kurz unterbrochen.

Ordnungsanträge

Antrag Graf-Rudolf, Belp (Grüne)

Traktandum 22 Geschäft 2017.RRGR.173 P 057-2017 Tagesschulen flexibler gestalten
Traktandum 23 Geschäft 2017.RRGR.175 P 059-2017 Kindergärten einheitlich führen
Traktandum 24 Geschäft 2017.RRGR.176 P 060-2017 Basisstufe mit Mass
Gemeinsame Beratung

Präsidentin. Ich wünsche viel Erfolg beim Auszählen der Wahlzettel. Wir fahren fort, und während Sie sich darauf vorbereiten, in die Beratungen einzusteigen, habe ich noch eine kleine Information

für Sie. Vorhin haben wir davon gehört, dass zwei Bébés zur Welt gekommen sind. Meret Schindler hat sich derweil einem anderen Zivilstand angenähert: Sie hat am 23. Mai geheiratet. Sie war nicht sicher, ob dies einen Applaus wert sei. Ich finde, das ist einen Applaus wert! (*Applaus*) Ich wünsche dir zusammen mit deinem Mann Martin alles Gute auf dem weiteren Lebensweg. Damit steigen wir in die Beratungen ein und haben zunächst drei Ordnungsanträge zu behandeln. Ich beginne mit dem Ordnungsantrag zu den Traktanden 22, 23 und 24 und gebe Frau Grossrätin Graf das Wort zur Begründung ihres Ordnungsantrags.

Madeleine Graf-Rudolf, Belp (Grüne). Ich habe einen Ordnungsantrag formuliert, damit man die drei Postulate «Tagesschulen flexibler gestalten», «Kindergärten einheitlich führen» und «Basisstufe mit Mass» gemeinsam behandeln kann.

Präsidentin. Gibt es Fraktionen, die sich dazu äussern möchten? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Demnach kommen wir direkt zur Abstimmung über den Ordnungsantrag. Ich betätige noch kurz den Gong für diejenigen, die bereits den Saal verlassen haben. – Wer der Meinung ist, die Traktanden 22, 23 und 24 könnten gemeinsam beraten werden, stimmt ja, wer dies ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Antrag Graf-Rudolf, Belp Grüne)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja 104

Nein 13

Enthalten 4

Präsidentin. Sie haben den Antrag Graf angenommen, wir werden die drei Traktanden demnach gemeinsam beraten.

Antrag SVP (Wälchli, Obersteckholz)

Traktandum 28 Geschäft 2017.RRGR.102 Massnahmenprogramme 2017–2022 Wasserstrategie 2010

Behandlung in freier Debatte

Präsidentin. Der nächste Ordnungsantrag wird von Frau Grossrätin Wälchli zu Traktandum 28 gestellt. Sie wünscht, darüber eine freie Debatte anstelle einer reduzierten Debatte zu führen.

Käthi Wälchli, Obersteckholz (SVP). Ich stelle den Ordnungsantrag, dass die Wasserstrategie in freier Debatte behandelt wird. Wir haben ja gleichzeitig eine Motion eingereicht, wonach die Strategie vor den Grossen Rat kommen soll, und wenn wir eine freie Debatte führen können, könnte man diese Motion dann annehmen und abschreiben.

Präsidentin. Gibt es weitere Voten zu diesem Ordnungsantrag? – Ich sehe keine Wortmeldungen, damit kommen wir auch hier direkt zur Abstimmung. Wer den Ordnungsantrag SVP Wälchli annimmt, stimmt ja, wer ihn ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Antrag SVP (Wälchli, Obersteckholz))

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja 129

Nein 1

Enthalten 0

Präsidentin. Sie haben den Ordnungsantrag angenommen.

Antrag SVP (Amstutz, Schwanden-Sigriswil)

Traktandum 37 Geschäft 2016.RRGR.976 M 210-2016 Solarstrom: BKW soll Verantwortung übernehmen und nicht einseitig Eigennutzen optimieren

Traktandum 38 Geschäft 2016.RRGR.1008 M 218-2016 Korrektur der Reduktion des Tarifs für Energie aus Fotovoltaikanlagen!

Gemeinsame Behandlung der beiden Geschäfte in freier Debatte

Präsidentin. Wir kommen somit zum dritten Ordnungsantrag, bei dem es um die Traktanden 37 und 38 geht. Der Antrag SVP Amstutz verlangt gemeinsame Behandlung in freier Debatte.

Madeleine Amstutz, Schwanden-Sigriswil (SVP). In den beiden Traktanden 37 und 38 geht es inhaltlich um dasselbe, nämlich um den Solarstrom der BKW. Deshalb stellen wir den Antrag, die beiden Geschäfte gemeinsam zu beraten.

Präsidentin. Möchte sich jemand dazu äussern? – Das ist nicht der Fall, und wir kommen auch hier direkt zur Abstimmung. Wer den Ordnungsantrag SVP Amstutz annimmt, stimmt ja, wer ihn ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Antrag SVP (Amstutz, Schanden-Sigriswil))

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja 129

Nein 0

Enthalten 0

Präsidentin. Sie haben den Ordnungsantrag einstimmig angenommen. Wir werden dies so vermerken und die Traktanden entsprechend behandeln.